



## PRESSEMITTEILUNG

16. November 2012

### **Sächsische Lehrkräfte fordern mit Nachdruck Verhandlungen** **Fast 75 % der tarifbeschäftigten Lehrkräfte in Sachsen folgten den Warnstreikaufrufen der Gewerkschaften**

Der zweite Warnstreik der sächsischen Lehrerinnen und Lehrer zur Durchsetzung von Verhandlungen über eine neue Altersteilzeit im Rahmen eines Demografie-Tarifvertrages ging am heutigen Freitag mit rd. 10.500 Streikteilnehmer/innen aus den öffentlichen Schulen der Regionalstellen Leipzig, Bautzen und Zwickau der Sächsischen Bildungsagentur zu Ende.

Insgesamt folgten damit an den drei aufeinanderfolgenden regionalen Streiktagen fast 75 % der rd. 27.500 aufgerufenen tarifbeschäftigten Lehrkräfte, Erzieher und Pädagogischen Unterrichtshilfen in den öffentlichen Schulen des Freistaates Sachsen den Warnstreikaufrufen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und des dbb beamtenbund und tarifunion (dbb) mit seinen sächsischen Mitgliedsverbänden SLV, PVS und LVBS. Das waren noch einmal deutlich mehr als beim 1. Warnstreik am 07. September 2012, an dem sich fast 18.000 Lehrkräfte beteiligten und 15.000 davon vor dem sächsischen Landtag zur zentralen Streikkundgebung versammelten.

Rd. 13.000 der insgesamt über 20.000 streikenden Lehrkräfte nahmen an den regionalen Warnstreikveranstaltungen in Dresden (3.000), Chemnitz (2.500), Leipzig (3.500), Bautzen (1.500), Görlitz (500), Plauen (1.000) und Zwickau (1.000) teil.

**Sabine Gerold**, GEW-Landesvorsitzende:

*„Die Lehrer/innen in Sachsen haben es einfach satt, dass ihre berechtigten Forderungen nicht ernst genommen werden. Sie wollen nicht länger der Spielball einer Finanzpolitik sein, die ehrgeizig Staatsschulden abbaut, um finanzpolitischer Primus unter den 16 Bundesländern zu werden, dabei aber bildungspolitischen Schaden anrichtet und Bildungsschulden billigend in Kauf nimmt. Eine Lehrpersonalpolitik, die die älteren Lehrer verschleißt und die jüngeren Lehrer verprellt, schadet den Schulen und dem Lehrerberuf. Wenn der Generationenwechsel in den Lehrerzimmern gelingen soll, müssen die Weichen dafür neu gestellt werden – und zwar jetzt.“*

**Jens Weichelt**, stellvertretender Vorsitzender der dbb-Bundestarifkommission:  
*„20.000 Lehrer haben in einer dreitägigen Streikwelle unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, dass sie den Generationenwechsel in den Schulen mitgestalten wollen. Dieses Signal kann und darf die Staatsregierung nicht mehr überhören. Wir erwarten endlich ein Verhandlungsangebot zu einem Demografietarifvertrag mit Altersteilzeit – als Anerkennung der Arbeit der älteren Generation und zur Gewinnung zusätzlichen Lehrernachwuchses.“*

Nachfragen möglich unter 0172 – 7990 114 (Frau Dr. Gerold)  
0176 – 4505 1703 (Herr Weichelt)